



Empfehlenswerte
Vogelbeobachtungsplätze
in Deutschland



Empfehlenswerte Vogelbeobachtungsplätze in Deutschland

87 Hotspots zwischen Duisburg, Dresden und München

bearbeitet von

Thomas Brandt, Cordula Jülch, Kilian Wasmer, Felix Weiß, Christopher König,
Christoph Moning, Christian Wagner, Madeleine Flür, Andrea Maier, Thomas
Büttel, Alexander Neu, Jens Hering, Till Jonas Linke, Udo Kolbe, Yannick
Otto, Ekkehard Mantel, Stefan Stübing, Ralf Eichelmann, Julia Wittmann,
Tim Korschefsky

zusammengestellt von der Falke-Redaktion



AULA Verlag, Wiebelsheim

Inhaltsverzeichnis

Übersicht nach Bundesländern	6
Vogelbeobachtungsplätze	7
Register der Arten	411
Liste der wissenschaftlichen Artnamen	419
Liste der Beobachtungsplätze	422

Übersicht nach Bundesländern



Nordrhein-Westfalen

16 Beobachtungsplätze ab Seite 7



Hessen

9 Beobachtungsplätze ab Seite 81



Thüringen

5 Beobachtungsplätze ab Seite 121



Sachsen

4 Beobachtungsplätze ab Seite 145



Bayern

39 Beobachtungsplätze ab Seite 164



Baden-Württemberg

8 Beobachtungsplätze ab Seite 348



Rheinland-Pfalz

5 Beobachtungsplätze ab Seite 380



Saarland

1 Beobachtungsplatz ab Seite 406

Tipp

Nr. Beobachtungsplatz

- | | | | | | |
|----------|---|-------|-----------|-----------------------------|-------|
| 1 | Die Senne | S. 8 | 9 | Der Nationalpark Eifel | S. 41 |
| 2 | Das Zwillbrocker Venn und das Ellewicker Feld | S. 13 | 10 | Kuhlenvenn und Fürstenkuhle | S. 45 |
| 3 | Die Wahner Heide | S. 17 | 11 | Das Recker Moor | S. 49 |
| 4 | Das Große Torfmoor | S. 21 | 12 | Die Medebacher Bucht | S. 54 |
| 5 | Die Dingdener Heide | S. 25 | 13 | Stilleking und Ebbemoore | S. 59 |
| 6 | Der Möhnesee | S. 29 | 14 | Kiebitzwiese und Apricke | S. 64 |
| 7 | Die Lippeaue | S. 33 | 15 | Die Drover Heide | S. 70 |
| 8 | Die Königshovener Höhe | S. 37 | 16 | Die Bislicher Insel | S. 76 |





Die Senne

Vögel des „desertum sinithi“, der Wüste Senne

Zwischen Bielefeld und Paderborn haben die Gletscher der Saalezeit mächtige Sandmassen abgelagert, so dass am Fuße des Teutoburger Waldes ein großes Sandgebiet entstand, die Senne. Weitläufige Sandheiden, auf denen Besenheide dominiert, sowie großflächige Sandmagerrasen bestimmen das Bild. In dem großen Gebiet finden sich zahlreiche natürliche Bachläufe, feuchte Täler, kleine Moore, Birken-Eichenwälder, Ausblasungswannen sowie Binnendünen und Kiefernwälder. Die Senne ist Lebensraum für viele seltene und spezialisierte Tier- und Pflanzenarten. Neben Brutvögeln wie Ziegenmelker, Schwarzstorch, Heidelerche und Wespenbussard kommt besonders unter den Insekten eine große Vielfalt vor.

Herzstück der Region ist der ca. 120 km² große Truppenübungsplatz Senne, der teilweise bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts bis heute militärisch genutzt wird. Durch diese Nutzung wurde ein weitgehend unbesiedeltes Ge-

biet erhalten, das in dieser Größe heute einmalig im ansonsten dicht besiedelten Nordrhein-Westfalen ist. Die Weite und Unzerschnittenheit der historischen Kulturlandschaft ist beeindruckend.

Der Truppenübungsplatz Senne ist ein militärisches Sperrgebiet, das nicht betreten werden darf. Nur außerhalb der Schießzeiten darf das Gebiet auf wenigen Straßen durchfahren werden. Doch nicht nur der Truppenübungsplatz, sondern auch mehrere Naturschutzgebiete (NSG) wie „Moosheide“, „Augustdorfer Dünenfeld“ und „Schluchten und Moore am Oberen Furlbach“ bieten eine abwechslungsreiche, artenreiche Landschaft. Der Truppenübungsplatz Senne und angrenzende Teilgebiete der Senne sind als Natura 2000-Gebiet (FFH- und EU-Vogelschutzgebiet) gemeldet.

Lebensräume

Die Senne ist kein einheitlicher Naturraum. Sie umfasst vielmehr drei Teilräume: Obere, Untere und Drum-

lin-Senne. Allen drei Teilräumen war früher ein großer Heideanteil gemeinsam, der durch das in der frühen Neuzeit einsetzende Heidebauerntum entstand. Die nährstoffarmen Böden waren der Grund, warum das schon im Jahre 1001 von Kaiser Otto III als „desertum sinithi“ („Wüste Senne“) bezeichnete Gebiet lange unbesiedelt blieb. Durch die Plaggenwirtschaft der Heidebauern wurde die Nährstoffarmut noch verstärkt, so dass großflächige Sandmagerrasen und Heidegebiete, durch Übernutzung teilweise sogar offene Sandflächen entstanden. Mit dem Aufkommen von Mineraldünger wurde die Plaggenwirtschaft allerdings aufgegeben und große Heide- und Magerrasenflächen gingen verloren, vielfach auch durch Besiedlung, Industrialisierung, Straßenbau, Abgrabungen und Aufforstung. Heute sind die Reste der Heideflächen, die noch immer ca. 3000 Hektar ausmachen, im Wesentlichen auf den Truppenübungsplatz Senne beschränkt. Kleinere Vorkommen

finden sich vor allem in den angrenzenden Naturschutzgebieten „Moosheide“ und „Augustdorfer Dünenfeld“.

Die Obere Senne, auch Trockensenne genannt, grenzt unmittelbar an die Höhenzüge des Teutoburger Waldes und hat einen tiefen Grundwasserstand. Hier finden sich die mächtigsten Sandablagerungen mit charakteristischen Sandginster-Heiden und Sandmagerasen, weiterhin Ausblasungswannen, Binnendünen, Trockentäler und Wasser führende Kastentäler sowie Kiefernforste. Die Trockensenne wird hauptsächlich vom Truppenübungsplatz eingenommen. Durch die frühe militärische Nutzung wurden auf großen Flächen die Böden niemals mit chemischen Düngemitteln oder Pestiziden belastet. Neben den durch den militärischen Übungsbetrieb bedingten Prozessen wie Feuer und mechanische Störungen werden auf dem Übungsplatz großflächige Pflegemaßnahmen und Beweidung mit Heidschnucken durchgeführt, um Gehölzaufwuchs zu verhindern.

In der Unteren Senne (Feucht-Senne) rund um Hövelhof steht das Grundwasser hoch an, die Bäche treten aus ihren Erosionsbetten heraus, lagern mitgeführte Sande ab und schaffen sich so „Dambetten“, auf denen sie weiter flie-



Mit 250 Revieren beherbergt die Senne nahe zu ein Drittel des Bestandes der Heide-lerche in Nordrhein-Westfalen.
Foto: H. Glader.

ßen. Die hier einst landschaftsbestimmenden Feuchtwiesen verschwanden bis auf wenige Relikte im Zuge umfangreicher Entwässerungsmaßnahmen. Die Drumlin-Senne zwischen Brackwe- und Stukenbrock unterscheidet sich von den anderen beiden Naturräumen durch zahlreiche 0,5 bis 2,5 km lange Drumlins. Diese langgezogenen, stromlinienförmigen Hügel entstanden durch abgelagertes Grundmoränenmaterial.

Interessant ist in diesem Teilgebiet der Holter Wald, ein Primärwald mit einer von Buchen-Eichenwald dominierten Naturwaldzelle.

Besondere Vogelarten

Die Vielfalt der Lebensräume spiegelt sich auch in der Avifauna der Senne wider. Mehr als 100 Brutvogelarten konnten bisher nachgewiesen werden. Die

Typische Vogelarten der Senne, deren Status und günstige Beobachtungszeit in der Senne (in Klammern)

h = häufiger, r = regelmäßiger, s = seltener; J = Jahresvogel, B = Brutvogel, W = Wintergast, D = Durchzügler, N = Nahrungsgast
Schwerpunktgebiete (wenn relevant): * = Truppenübungsplatz; ** = NSG Moosheide; *** = NSG Furlbachtal

Art	Status (beste Beobachtungszeit)
Baumfalk	rB (Mai–Aug.)
Baumpieper	hB (März–Okt.)**
Braunkehlchen	sB (April–Sept.)*
Eisvogel	rB (ganzjährig)***
Fischadler	sD (Aug.–Sept.)
Gartenrotschwanz	rB (Mai–Aug.):**
Gebirgsstelze	rB (März–Okt.)***
Graugans	rB (ganzjährig)
Großer Brachvogel	sB (März–Juli)
Grünspecht	rB (ganzjährig)
Heidelerche	hB (März–Sept.)*/**
Hohltaube	rB (März–Okt.)
Kiebitz	sB (März–Sept.)
Kolkrabe	sB (ganzjährig)*
Kornweihe	sW (Nov. –März)*
Kranich	hD (Okt.–Apr.)*
Nachtigall	rB (April–Juli)

Art	Status (beste Beobachtungszeit)
Neuntöter	sB (Mai–Aug.)*
Pirol	rB (Mai–Aug.)
Raubwürger	sB (Apr.–Sept., sW (Nov.–März)*)
Raufußkauz	sB (ganzjährig)
Reiherente	rB (ganzjährig)
Schellente	rD, B? (Sept.–April)
Schwarzkehlchen	rB (April–Sept.)*
Schwarzspecht	rB (ganzjährig)
Schwarzstorch	sB (April–Aug.)*
Silberreiher	sD (Sept.–Apr.)
Uhu	sB (ganzjährig)
Waldohreule	rB (März–Juli)
Wanderfalk	sB (ganzjährig)*
Wasseramsel	rB (ganzjährig)***
Wespenbussard	sB (Mai–Aug.)
Ziegenmelker	rB (Mai–Juli)*
Zwergtaucher	rB (März–Okt.)

Senne beherbergt mit ca. 250 Revieren der Heiderleche nahezu ein Drittel des nordrhein-westfälischen Landesbestandes. Der melodische Gesang der Heiderleche dominiert schon im zeitigen Frühjahr die akustische Kulisse der Offenlandgebiete des Truppenübungsplatzes und der NSGs „Moosheide“ und „Augustdorfer Dünenfeld“. Auch den Balzflug des Baumpiepers kann man hier gut beobachten. In den offenen Gebieten brüten Schwarzkehlchen (30 bis 40 Paare) und – allerdings erstaunlich selten – auch Neuntöter und noch seltener Raubwürger. Über den offenen Heideflächen jagen gelegentlich Baumfalken Libellen oder Kleinvögel. Eine Besonderheit der Region ist der in NRW seltene Wiesenpieper, der mit über 50 Brutpaaren auf dem Truppenübungsplatz vorkommt. In den Wäldern brüten unter anderem Schwarzspechte, Hohltauben, Wespenbussarde

und Habichte. Halboffene, parkartig strukturierte Gebiete mit Calluna-Heideflächen und lichte Kiefernforste sind Lebensraum von Ziegenmelker und Gartenrotschwanz, letzteren kann man besonders regelmäßig im NSG „Moosheide“ beobachten.

Der Ziegenmelker ist mit über 40 Brutpaaren in der Senne vertreten – nach dem Schwalm-Nette-Kreis das zweitgrößte Vorkommen in NRW. Da die Ziegenmelker fast ausschließlich auf dem Truppenübungsplatz brüten, ist ihre Beobachtung für Kurzzeitbesucher allerdings fast unmöglich. An den über weite Strecken natürlichen Fließgewässern kann man Wasseramseln (obere Bachläufe), Eisvögel und Gebirgsstelzen antreffen. Die Bäche sind auch Nahrungshabitat der ein bis zwei Paare Schwarzstörche, die jährlich in der Senneregion siedeln.

In der Feuchtsenne zwischen Hövelhof und Delbrück findet man noch Kiebitze und (selten) Große Brachvögel. Auf den Gewässern sind Reiher- und Tafelenten zu sehen, manchmal auch Schellenten.

Reisezeit

Die Senne bietet besonders im Frühjahr und Frühsommer schöne Beobachtungsmöglichkeiten. Spechte und andere Waldbewohner lassen sich am besten im zeitigen Frühjahr sehen. Große Brachvögel, Kiebitze, Heiderlchen und Schwarzkehlchen erscheinen im frühen März, Schwarzstörche erreichen das Gebiet meist in der zweiten Märzhälfte. Baumfalken und Gartenrotschwänze kommen Mitte April in ihr Brutgebiet. Als letzte kehren Ziegenmelker und Neuntöter im Mai aus Afrika zurück. Die typischen Fließgewässervögel sind

Trocken- und Feuchtbiopte liegen in der Senne dicht beieinander. Das Betreten des Truppenübungsplatzes ist allerdings stark reglementiert.

Foto: C. Jülch.



meist ganzjährig im Gebiet. An den Stillgewässern (überwiegend Abgrabungsseen) kann man im Frühling und Herbst durchziehende Enten und sonstige Wasservögel beobachten, im Spätsommer gelegentlich auch Fischadler.

Beobachtungsmöglichkeiten

Die gesamte Senne-Region ist durch Radwege gut erschlossen. Wegen der Größe des Gebietes benötigt man für schöne Beobachtungen Zeit und Geduld. Ein schnelles „Abhaken“ vieler Arten innerhalb kurzer Zeit ist nicht möglich. Man sollte sich vielmehr Zeit nehmen, um diesen einzigartigen Landschaftsraum kennen zu lernen. Heiderchen findet man in nahezu allen halboffenen Gebieten mit Heidestrukturen und trockenen Kiefernwäldern. Besonders geeignet zur Heiderchen-Beobachtung ist das NSG „Moosheide“. Die mancherorts selten gewordenen Gartenrotschwänze sind hier auch regelmäßig zu finden.

Die typischen Bachvögel findet man zum Beispiel am Furl- und Ölbach, sowie an der Strothe und der Ems. Das NSG „Schluchten und Moore am Oberen Furlbach“ bietet sich an, um Schwarzspechte und Hohltauben zu beobachten. Der Raufußkauz ist seltener Brutvogel im an die Senne angrenzenden Teutoburger Wald.

Sondergebiet Truppenübungsplatz

Das Betreten des Truppenübungsplatzes Senne ist streng verboten, da es sich um ein militärisches Sperrgebiet handelt. Es empfiehlt sich aus eigenem Interesse, die Schranken und Hinweisschilder des Truppenübungsplatzes, der ein Schieß- und Infanterie-Übungsplatz ist, unbedingt zu beachten.

Außerhalb der Schießzeiten ist die Durchfahrt über den Truppenübungsplatz auf bestimmten Durchgangsstraßen mit dem Pkw oder mit dem Fahrrad gestattet (Öffnungszeiten sind der lokalen Presse zu entnehmen oder auf www.augustdorf.de zu finden). Auf dem gesamten Platz gilt Halteverbot. Aus Sicherheitsgründen ist es nicht erlaubt anzuhalten und zu Fuß ins Gelände auszuschwärmen (Blindgängerfahr!). Die Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen wird von der „Range Control“ streng überwacht. Besucher, die die sich

nicht an die Vorschriften halten, riskieren eine hohe Geldbuße!

Aber auch die Durchfahrt über den Truppenübungsplatz Senne gestattet einen guten Überblick über die dortigen Lebensräume. Der Truppenübungsplatz wird je etwa zur Hälfte von Offenland und Wald- oder Forstflächen eingenommen. Im Offenland finden sich noch weiträumig die Reste der alten Westfälischen Heidelandschaft mit trockenen und feuchten Heideflächen, Heidemooren und offenen Binnendünen.

Mit etwas Glück sieht man am Straßenrand ein Schwarzkehlchen, einen Neuntöter, einen Raubwürger oder einen Baumfalken auf der Jagd. Seit 2006 brütet ein Wanderfalkenpaar auf dem Truppenübungsplatz Senne. Aber nicht nur die Vogelwelt lohnt einen Besuch: Im Mai und Juni ist die Luft erfüllt vom lauten Zirpen der Feldgrillen. Schalenwild (Damm- und Rothirsche, Rehe, Wildschweine) ist ausgesprochen zahlreich und verleiht dem Gebiet fast schon ein wenig afrikanisches Flair.

Durchfahrtsstraßen (vielfach Kopfsteinpflaster) führen von Augustdorf, Oesterholz, Schlangen, Bad Lippspringe, Sennelager und Staumühle aus in den Truppenübungsplatz hinein.

Ähnliche Lebensräume wie auf dem Truppenübungsplatz – wenn auch kleinflächiger – finden sich im westlich angrenzenden 440 ha großen Naturschutzgebiet „Moosheide“, das – unabhängig von den Sperrzeiten des Truppenübungsplatzes – auf schönen Sandwegen und einem Naturlehrpfad entdeckt werden kann (Infobroschüre mit Wegbeschreibung erhältlich). Auch hier gibt es große Sandmagerrasen- und Heideflächen von teilweise mehr als 5 ha. Im Naturschutzgebiet entspringt die Ems. Ihre Quellen wurden wieder in einen natürlichen Zustand versetzt. Zur Landschaftspflege werden hier teilweise Senner-Pferde, die älteste deutsche Pferderasse, eingesetzt. Die schönen Tiere kann man vom Mai bis September auf einer großen Weidefläche am „Emsquellen-Parkplatz“ im Naturschutzgebiet „Moosheide“ bestaunen.

Im Naturschutzgebiet „Moore und Schluchten am oberen Furlbach“ kann man eine schöne Wanderung entlang des Furlbaches (Infobroschüre mit Wegbeschreibung erhältlich) unternehmen, wobei man im Frühjahr verschiedene Spechtarten und Hohltauben

entdecken kann. Der naturnahe Wald beeindruckt durch Schluchten, Riesenschachtelhalm und moorige Flächen. In allen Naturschutzgebieten sollte es selbstverständlich sein, die Wege nicht zu verlassen. Wer die Feuchtsenne entdecken will, sollte die Espelner und die Rengerings Wiesen sowie das Naturschutzgebiet „Erdgarten-Lauerwiesen“ westlich von Hövelhof besuchen. Dort können Vogelarten des Feuchtgrünlandes, z. B. Großer Brachvogel und Kiebitz beobachtet werden. Bei einem längeren Aufenthalt im Gebiet der Senne lohnt zudem ein Besuch des Holter Waldes bei Schloß Holte, hier brüten mehrere Paare des Mittelspechts.

Weitere Freizeitmöglichkeiten

Ein sehr lohnenswertes Ziel für Vogelbeobachter in der näheren Umgebung ist das NSG „Steinhorster Becken“ bei Delbrück-Steinhorst. Es handelt sich um ein ca. 85 Hektar großes Wasservogelreservat, das in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts im Retentionsraum eines Hochwasserrückhaltebeckens an der oberen Ems künstlich angelegt worden ist. Vom Abschlussdeich, der das Gebiet hufeisenförmig umgibt, sowie einem Aussichtsturm aus hat man sehr gute Möglichkeiten, zahlreiche Wat- und Wasservogelarten zu beobachten. Das Gebiet ist ganzjährig einen Besuch wert, denn neben

Infomaterial/Literatur

Naturschutzzentrum Senne e.V. (Hrsg.) (2008): Senne und Teutoburger Wald. Verlag Kiper.

Kiper, T. (Hrsg.) (2001): Faszinierende Senne zu Fuß – das Wanderbuch für die Senne. (Detaillierte Beschreibung von 21 Wanderrouen in der Senne-Region). Verlag Kiper.

Kiper, T., P. Rütther & Ch. Venne (2007): Senne – Die Natur mit dem Rad erleben. (Detaillierte Beschreibung von Rad-Wanderrouen durch die Senne-Region.) Verlag Kiper.

Kiper, T., P. Rütther & C. Venne (2008): Radwanderkarte für die gesamte Senne. 1:50.000. Verlag Kiper.

Eine gute Informationsquelle mit der Möglichkeit eigene Routen zu planen: www.senne-portal.de

den Brutvögeln bieten insbesondere die Gastvögel (Durchzügler, Wintergäste, Nahrungsgäste) manche ornithologische Kostbarkeit.

Die Biologische Station Kreis Paderborn-Senne bietet zahlreiche geführte Exkursionen zu verschiedenen Lebensräumen der Senne an (auch innerhalb des für die Öffentlichkeit gesperrten Truppenübungsplatzes Senne). Zu den Exkursionen sind teilweise Anmeldungen erforderlich. Einzelheiten sind im Internet unter www.bs-paderborn-senne.de zur erfahren. Die Station ist in Hövelhof-Riege im ehemaligen Schulgebäude untergebracht, in dessen Nähe bis 1925 Wiedehopfe brüteten. Hier erhält man Informationsmaterial über die NSGs „Moosheide“ und „Moore und Schluchten am Oberen Furlbach“ (keine festen Öffnungszeiten; Broschüren werden gegen Portokosten zugesandt). Einen schönen Eindruck vom Gebiet bekommt man bei der Radtour „Senne-Parcours Hövelhof“ (ausgeschildert, Infobroschüre erhältlich) mit Start am Bahnhof Hövelhof.

**Thomas Brandt, Cordula Jülch,
Kilian Wasmer**

GPS

Augustdorf (Ortsmitte)	51°54'26.82" N	8°43'59.39" O
Oesterholz (Ortsmitte)	51°50'13.29" N	8°49'48.01" O
Schlangen (Ortsmitte)	51°48'32.48" N	8°50'36.26" O
Bad Lippspringe (Ortsmitte)	51°46'57.09" N	8°49'07.06" O
Sennelager (Ortsmitte)	51°46'26.81" N	8°42'43.58" O
Staumühle (Ortsmitte)	51°49'13.30" N	8°43'20.89" O
Hövelhof (Ortsmitte)	51°49'12.43" N	8°39'28.63" O
Riege (Ortsmitte)	51°50'57.59" N	8°37'21.42" O

Anfahrt

Mit der Bahn

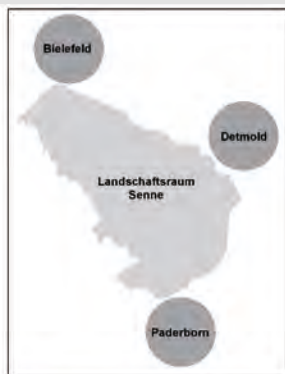
Die „Sennebahn“ verbindet Bielefeld mit Paderborn und durchquert dabei die Senne in Nord-Süd-Richtung. Von den Regionalbahnhöfen kann man per Rad die Senne erkunden. Fahrräder können nach Reservierung (Tel.: 01805-600161) mitgenommen werden. Als Ausgangspunkte empfehlen sich Hövelhof (NSG Moosheide, Furlbach) und Schloss Holte-Stukenbrock (Holter Wald).

Mit dem Auto

Über die A 33 bis Abfahrt 23 Stukenbrock-Senne, Richtung Stukenbrock-Senne, ab hier sind Parkmöglichkeiten für das NSG Moosheide ausgeschildert (Parkplatz „Emsquellen“). Von der Abfahrt 23 nach Hövelhof, im Ort links Richtung Bentlake/Staumühle.

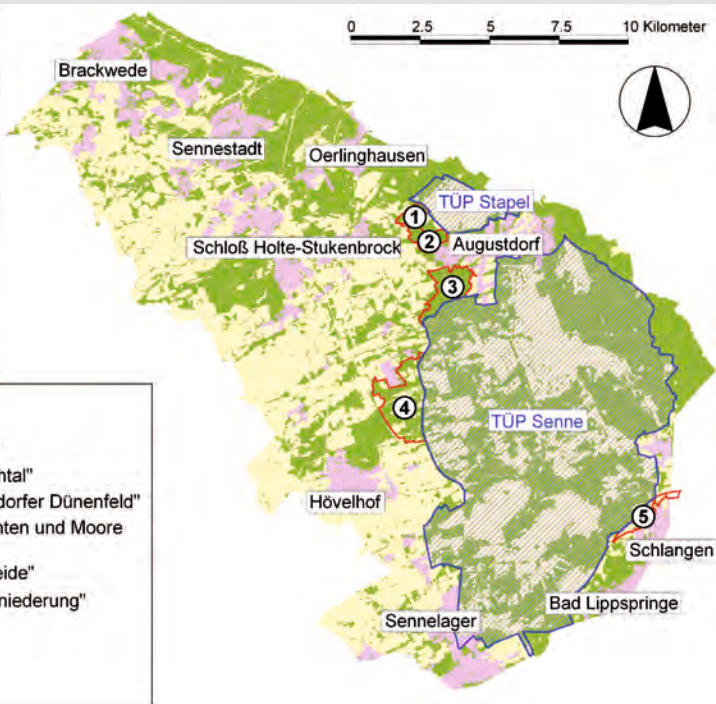
Adressen

Biologische Station Kreis Paderborn-Senne, Junkernallee 20,
33161 Hövelhof-Riege, Tel.: 05257-940905,
info@bs-paderborn-senne.de; www.bs-paderborn-senne.de



Zeichenerklärung

- Truppenübungsplatz (TÜP)
- ① Naturschutzgebiet "Oelbachtal"
- ② Naturschutzgebiet "Augustdorfer Dünenfeld"
- ③ Naturschutzgebiet "Schluchten und Moore am oberen Furlbach"
- ④ Naturschutzgebiet "Moosheide"
- ⑤ Naturschutzgebiet "Strotheniederung"
- Wald
- Offenland
- Siedlungsraum



Blick über die weiten Heideflächen im östlichen Teil des Zwillbrocker Venns.

Foto: C. König, Dezember 2009.

Das Zwillbrocker Venn und das Ellewicker Feld

Exotische Brutvögel an der deutsch-niederländischen Grenze



Das Zwillbrocker Venn liegt im äußersten Westen des Münsterlandes im Kreis Borken an der deutsch-niederländischen Grenze. Hauptattraktion des 185 Hektar großen Gebietes ist die seit 1983 bestehende Flamingokolonie. In dieser weltweit nördlichsten Kolonie sind drei Flamingoarten vertreten. Neben den exotischen rosafarbenen Vögeln bietet das Zwillbrocker Venn reizvolle Einblicke in eine mehrere Tausend Brutpaare umfassende Lachmöwenkolonie. Vor allem zwischen März und Oktober kann man im Gebiet zahlreiche interessante Brut- und Zugvögel beobachten. Doch auch im Winter lohnt sich ein Besuch. Im angrenzenden Ellewicker Feld können zu dieser Zeit oft Gänsetrupps (überwiegend Blässgänse) beobachtet werden. Im Rahmen einer Eintagesexkursion lassen sich alle Bereiche des Zwillbrocker Venns sowie das Ellewicker Feld umfassend erkunden.

Niederlanden. Das Zwillbrocker Venn stellt den Rest eines solchen Hochmoores dar, ist heute jedoch fast vollständig abgetorft. Lediglich im Süden des Gebietes wachsen noch Torfmoos und andere moortypische Pflanzenarten. In einigen Bereichen haben sich große Heideflächen gebildet, während man in den Randbereichen heute Birkenbruchwälder vorfindet. Nach Beendigung des Torfabbaus Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte sich durch Aufstaumaßnahmen mit dem Lachmöwensee ein großer Flachsee, der heute den ornithologischen Mittelpunkt des

Zwillbrocker Venns bildet. Nachdem sich schon 1934 die ersten Lachmöwen als Brutvogel angesiedelt hatten, stieg der Bestand in den Folgejahren schnell an. Der starke Koteintrag der zahlreichen Möwen führte zu einem außergewöhnlich hohen Planktonaufkommen. Dieses bildet heute wiederum die wichtige Nahrungsbasis der Flamingos. Das Gebiet wurde 1938 zum Naturschutzgebiet erklärt und ist heute zusammen mit dem benachbarten Ellewicker Feld Bestandteil des EU-Vogelschutzgebietes „Moore und Heiden des westlichen Münsterlandes“.

Rosaflamingos bilden die Minderheit in der Flamingokolonie des Zwillbrocker Venns.

Foto: C. Moning, Lesbos, April 2009.



Landschaftsgeschichte und Lebensräume

Früher bildete eine Reihe von Moor- und Heidegebieten eine natürliche Grenze zwischen Deutschland und den



Die Lachmöwe brütet mit mehreren Tausend Paaren im Zwillbrocker Venn.

Foto: E. Lietzow. Rieselfelder Münster, April 2009.

Besondere Vogelarten und Reisezeit

In der einzigartigen Flamingokolonie leben drei verschiedene Flamingoarten. 1983 gelang die erste erfolgreiche Brut der häufigsten im Venn anzutreffenden Art, des Chileflamingos. Die genaue Herkunft der Tiere ist unklar, es handelt sich aber zweifelsohne um Gefangenschaftsflüchtlinge. Heute sind die Chileflamingos mit bis zu 30 Individuen die dominierende Art der Kolonie. Die in Europa heimischen Rosaflamingos treten mit bis zu 13 Individuen im Venn auf und brüten seit 1993 teilweise auch in Mischbruten mit den anderen Arten. Der intensiv rot gefärbte Kubaflemingo stellt die dritte Flamingoart im Zwillbrocker Venn dar, von der sich seit Jahren ein Einzelvogel in der Kolonie aufhält.

Die Flamingos sind nicht das ganze Jahr über im Gebiet zu sehen. Die ersten Tiere treffen im März ein und verbleiben in der Regel bis August, bevor sie zum Überwintern ins niederländische Rheindelta fliegen. Einzelne Flamingos lassen sich in diesem Zeitraum auch immer wieder an den Kleingewässern im benachbarten Ellewicker Feld beobachten. Eine weitere Besonderheit des Zwillbrocker Venns sind einige Schwarzkopfmöwen (13 Brutpaare 2009), die sich alljährlich unter die etwa 3000 bis 4000 Lachmöwen-Brutpaare in der Möwenkolonie mischen.

Weitere interessante Brutvögel im Zwillbrocker Venn sind Knäk- und Krickenten, Baumfalken, Turteltauben und Grünspechte. Schwarzhalsstaucher brüteten bis vor wenigen Jahren noch im Gebiet, treten heute jedoch nur noch als Gastvögel auf. In den Sommermona-

ten lassen sich teilweise große Scharen von Ringeltauben beobachten, unter die sich dann auch Hohltauben mischen. Zu den bemerkenswerten Brutvogelarten unter den Singvögeln zählen Pirole, Braun- und Schwarzkehlchen, Gartenrotschwänze und Baumpieper. Während der Zugzeiten lassen sich im Zwillbrocker Venn neben Gründelenten auch verschiedene Limikolenarten entdecken. Zur Beobachtung von Wiesenlimikolen ist jedoch eher das Ellewicker Feld zu empfehlen, wo Kiebitze, Große Brachvögel und Uferschnepfen brüten. Im März/April lassen sich hier die eindrucksvollen Balzflüge dieser Arten erleben.

Botanisch beeindruckt ab Ende Mai ein Blütenteppich aus rotblühenden Kuckuckslichtnelken und gelbem Hahnenfuß. Im Juni lassen sich auf den Magerwiesen viele Orchideen wie das Gefleckte Knabenkraut entdecken.

Beobachtungsmöglichkeiten

Von Osten kommend weist am östlichen Ortseingang von Zwillbrock ein Schild nach rechts zur „Biologischen Station Zwillbrocker Venn“, deren Aufahrt man nach wenigen Metern auf der linken Seite erreicht (1). Hier kann man sich mit Informationsmaterial versorgen und sich nach aktuellen Beobachtungen und Veranstaltungen erkundigen. Die Station bietet außerdem eine moderne Ausstellung zur Natur- und Landschaftsgeschichte der Region. Auf dem Stationsgelände erwarten den Besucher zudem ein künstlich angelegtes Moor sowie ein kleines Gewässer. Den 5,8 km

Typische Vogelarten im Zwillbrocker Venn und Ellewicker Feld, deren Status und günstige Beobachtungszeit.

r = regelmäßiger, s = seltener; B = Brutvogel, W = Wintergast, D = Durchzügler, * = Schwerpunktgebiet Ellewicker Feld

Art	Status (beste Beobachtungszeit)
Baumfalk	sB (Mai–Aug.)
Baumpieper	rB (April–Sept.)
Bläsgans	rW (Okt.–März)
Braunkehlchen	sB, rD (Mai–Sept.)
Chileflamingo	rB (April–Aug.)
Gartenrotschwanz	rB (April–Aug.)
Großer Brachvogel*	rB (März–Aug.)
Grünspecht	rB (ganzjährig)
Kiebitz*	rB, hD (März–Sept.)
Knäkente	sB, rD (März–Sept.)
Krickente	rB (März–Nov.)

Art	Status (beste Beobachtungszeit)
Lachmöwe	rB (Feb.–Nov.)
Löffelente	sB, rD (März–Okt.)
Pirol	rB (Mai–Aug.)
Rosaflamingo	rB (April–Aug.)
Rotschenkel	sB (April–Sept.)
Schwarzhalsstaucher	sD (April–Okt.)
Schwarzkehlchen	rB (April–Sept.)
Schwarzkopfmöwe	rB (April–Aug.)
Turteltaube	sB (Mai–Aug.)
Uferschnepfe*	rB (März–Juni)

langen Rundweg um das Zwillbrocker Venn erreicht man über zwei Zugänge. Um am schnellsten zu den Flamingos zu gelangen, biegt man von der L608 von Vreden kommend etwa 150 m hinter dem „Hotel zum Möwenparadies“ (2) nach links ab. Hier befindet sich auch die Bushaltestelle „Möwenkolonie“. 350 m nach dieser Abzweigung erreicht man einen Parkplatz (3) in der Nähe eines Sportgeländes. Geht man hier ein kurzes Stück geradeaus, gelangt man zum Rundweg Zwillbrocker Venn und folgt diesem gegen den Uhrzeigersinn. Bereits nach 400 m erreicht man eine Beobachtungshütte (4) mit Blick auf die Flamingoinsel (5). Dies ist die zuverlässigste Beobachtungsstelle für Flamingos in ganz Deutschland. Die Insel beherbergt außerdem einen Großteil der Möwenkolonie. Nach einem weiteren Kilometer entlang des Rundweges erreicht man eine weitere Zugangsmöglichkeit mit Parkplatz (6). Von Zwillbrock ist dieser erreichbar, indem man von Vreden kommend 400 m nach der Biologischen Station oder 8 km westlich von Vreden in einer Rechtskurve zwischen der „Gaststätte/Pension Reinrink“, dem „Hotel zum KlopPENDIEK“ und der Barockkirche einem weißen Schild nach links in Richtung „Zwillbrocker Venn“ (7) folgt. Hier befindet sich auch die Bushaltestelle „v.d. Berg“. Nach weiteren 350 m erreicht man den Parkplatz bei (6). Entlang des Rundweges liegt eine weitere interessante Beobachtungshütte bei (8). Bei (9) führt ein ausgeschilderter Pfad zum etwa 30 Hektar großen Naturpark Leemputten auf die niederländische Seite der Grenze. Das Gebiet bietet Beobachtungsmöglichkeiten für eine Reihe von Wasservogelarten und Wiesenlimikolen. Außerdem lassen sich auf dem 3 km langen Rundweg Arten der Wälder und des Kulturlandes wie Grünspechte beobachten. Bei Haak en Hoek (10) und Overkamp (11) bestehen Einkehrmöglichkeiten und Parkplätze.

Am Ende des Rundweges, nicht weit vom Ausgangsparkplatz entfernt, befindet sich ein Beobachtungsturm (12), der hervorragende Aussicht auf Heideflächen und den Lachmöwensee bietet. Wer nicht den ganzen Rundweg gehen will, sollte sich auf die Unterstände bei (4) und (12) konzentrieren.

Für eine Rundtour durch das Ellewicker Feld fährt man vom „Hotel zum



In den Feuchtwiesen des Ellewicker Feldes lassen sich vor allem Wiesenlimikolen beobachten.

Foto: C. König, Dezember 2009.

Möwenparadies“ (2) 300 m in Richtung Vreden und verlässt die L608 nach rechts in Richtung Südost (13). Nach weiteren 400 m hält man sich an einer Kreuzung links und folgt immer weiter geradeaus den Schildern der „Flamingo-route“. Nach weiteren 1,2 km knickt die Straße wiederum links ab, bevor man nach etwa 700 m einen Aussichtsturm (14) mit guter Übersicht über die Wiesen und Wasserflächen erreicht. Folgt man der Straße weiter nach Osten, passiert man rechterhand den Ferienpark Seerose und biegt an einer Kreuzung mit der Bushaltestelle „Seerose“ links ab. An der nächsten Kreuzung fährt man wiederum links und durchfährt ab hier interessante, jedoch oft schlecht einsehbare Blänken und Feuchtwiesen. Zwischen dem 15. März und 30. Juni brüten in diesem Abschnitt störungsempfindliche Arten, weshalb Radfahrer

diese Strecke meiden und Autofahrer ihre Fahrzeuge möglichst nicht verlassen sollten. An der nächsten Kreuzung biegt man rechts ab und gelangt so zum Ausgangspunkt auf der L608.

Weitere Beobachtungs- und Freizeitmöglichkeiten

Der Kreis Borken bietet neben dem Zwillbrocker Venn eine Reihe weiterer interessanter Moor- und Feuchtgrünlandgebiete. Rund 20 km nordöstlich von Zwillbrock liegen die Naturschutzgebiete Amtsvenn und Hündfelder Moor. Diese Gebiete stellen als Reste eines ehemals ausgedehnten Hochmoorkomplexes einen wichtigen Rückzugsort für bedrohte Tier- und Pflanzenarten dar. In den Sommermonaten kann man abends am Rand der Birkenbestände den schnarrenden Gesang des Ziegen-



Im März und April beeindruckten die Uferschnepfen den Beobachter mit ihren Balzflügen.

Foto: E. Lietzow, Dümmer, Juni 2009.

Bild: Ralf Müller



NOCTIVID 8x42



APO-TELEVID 65 W



Weitere
spannende
Produkte gibt es
auf orniwelt.de



ISBN: 978-3-89104-867-2
Best.-Nr.: 3151246
www.aula-verlag.de